

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.35, halbjährlich 2.60, jährlich 5.00.
Für „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Mittelrheinischer Anzeiger. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 61.

Mittwoch, den 13. März 1901.

XVI. Jahrgang.

Leien und Fachgerichte.

Aus Juristenkreisen wird uns geschrieben:
Seit geraumer Zeit bereits steht die Errichtung besonderer laienmännlicher Fachgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dem Prinzipal und seinen Angestellten aus dem Dienstverhältnisse auf der Tagesordnung. Noch streitet man darüber, ob es zweckmäßiger sei, selbstständige Gerichte im Anschluß an die ordentlichen Amtsgerichte entsprechend zu erweitern. Dagegen ist man einig, daß die Entscheidung solcher Streitigkeiten den ordentlichen Gerichten entzogen und Sondergerichten überwiesen werden soll. Es ist das nur ein weiterer Schritt auf einem Wege, den die Entwicklung unserer Rechtspflege schon lange eingeschlagen hat. Früher galt es gewissermaßen als ein Axiom, daß Niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden dürfe, und nicht nur die für einen Spezialfall vorgesehenen Ausnahmegerichte, sondern auch die Spezialgerichte mit dauernder Zuständigkeit für bestimmte Arten von Ansprüchen wurden fast ausnahmslos beseitigt. Dieser Grundsatz ist längst aufgegeben. Es erfolgte die Errichtung der Schiedsgerichte für die Arbeiterversicherung sowie der Gewerbe- und Handelsgerichte für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im weitesten Sinne des Wortes, die aus einem Arbeits- oder Dienstverhältnis hervorgehen.
Zu dieser Entwicklung hat der Wunsch, an Stelle des einschlägigen gerichtlichen Verfahrens eine prompte, sachgemäße Entscheidung ohne überflüssige Formalitäten und lange Fristen zu setzen, gewiß beigetragen. Aber es wäre ein Irrthum, sie allein hierauf zurückzuführen. Abgesehen davon, daß die auf eine Beschleunigung des Gerichtsverfahrens gerichteten Bestrebungen doch nicht ganz erfolglos geblieben sind, würde es näher liegen haben, wenn es sich nur um die Wiedereinstellung dieses Rechts handelte, die Wiedereinstellung in einer Entlastung der ordentlichen Gerichte und einer Vermehrung der Richterstellen zu suchen. Ebenso seltsam wäre es, den Grund in einem Mißtrauen gegen die Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte zu suchen. So sehr auch manche Urtheilssprüche gelehrter Richter Befremden erregt und eine abstoßende Kritik herausgefordert haben — davon sind wir glücklicherweise noch weit entfernt, daß das Volk das Vertrauen zur Rechtspflege und Rechtsprechung verloren hätte.
Man besorgt zwar keine ungerechten und parteiischen Urtheile, aber man will nicht nach den strengen Vorschriften des formellen Rechts, sondern nach Billigkeitsgrundsätzen abgeurtheilt werden. Deshalb zieht man es vor, die Entscheidung einem Kollegium zu übertragen, in dem zwar die Richter oder richterähnliche Sachbeamte den Vorsitz führen, zugleich aber auch Berufsangehörige der streitenden Parteien in gleicher Stärke vertreten sind. So gelangte man zu diesen Gerichten, die man als Laiengerichte vom Standpunkte der Juristen, als Fachgerichte vom Standpunkte der Interessenten bezeichnen kann. Wesentlich wird anerkannt, daß sie sich bestens bewähren, daß die Richter mit Eifer und Unparteilichkeit bei der Arbeit sind.

Zwar wird nicht ohne einen Schein von Berechtigung eingewendet, daß bei allen prinzipiellen Entscheidungen doch die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gebe, weil die an Zahl gleichen Vertreter der beiden Beisitzer-Kategorien sich gegenseitig aufheben. Aber wenn das selbst mit Häufigkeit vorkäme, als es thatsächlich vorkommt, wäre es schon ein Vortheil, daß der anerkennende Richter über die in Betracht kommenden Verhältnisse und Auffassungen nicht nur durch die Parteiverträge, sondern auch durch unbefangene Berufsangehörigen informiert wird.

Deutscher Reichstag. Colonial-Gesetz.

65. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.
Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten v. Stumm in der üblichen Weise und setzt die Etatsberatung mit dem Colonialgesetz fort. Bei dem Etat für Ostafrika hat die Kommission für Bauen nur 148 000 Mark statt der geforderten 398 000 Mark bewilligt, ferner die zur Fortsetzung der Bahn Tanga-Rorogwe bis Rombo geforderten 1 1/2 Millionen Mark gestrichen. Ferner hat sie die 2 Millionen erste Rate für die Herstellung der Bahn Dar-es-Salam bis Morogoro, das erste Stück der Centralbahn, ebenfalls gestrichen, doch beantragte sie zugleich eine Resolution dahin, den Reichsanwalt zu ersuchen, behufs Erbauung jenes Theilstückes bis Morogoro entweder auf Grund eines mit den Privatunternehmern abgeschlossenen Vertrages oder mit Hilfe des Privatkapitals auf annehmbarer Grundlage dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zu machen.
Abg. Bebel (Soz.) kritisiert die geringe Ertragsfähigkeit der Schutzgebiete, die in keinem Zusammenhang stehen zu den ungeheuren Kosten. Redner geht auf die Sklaverei des Nördlichen ein und erwähnt eine Ausschüttung des Hauptmanns Dannenberg, über welche letztere er Auskunft verlangt vom Colonialdirektor.
Abg. Hasse (natl.) ist mit der Organisation der Verwaltung in der Kolonie einverstanden und zufrieden und hofft bezüglich der Sklaverei bald bessere Zustände.
Colonialdirektor Stuebel sagt, die mangelhaften Verhältnisse seien schuld, daß sich Ostafrika noch nicht nach Wunsch entwickelt habe. Die Angriffe gegen General Liebert seien ungerecht, dessen Rücktritt sei auf eigenen Antrag erfolgt.
Es entspinnt sich nun eine längere Debatte über die Sklaverei-Verhältnisse in Ostafrika, an welcher sich eine Reihe von Abgeordneten betheiligen.
Bei den einmaligen Ausgaben bedauern
Abg. Hasse (natl.) und Arens (Rp.) die Streichung und suchen die wirtschaftliche Bedeutung der Fortsetzung der Bahn Tanga-Rorogwe bis Rombo nachzuweisen.
Abg. Richter geht auf die projektirte Bahn in Ostafrika des Nördlichen ein und weist auf die schlechten Ergebnisse der Bahn hin.

Nach kurzer Debatte wird entsprechend dem Antrag der Kommission die Fortsetzung der Bahn Tanga-Rorogwe bis Rombo gestrichen.
Bei dem von der Kommission gestrichenen Titel: 2 Millionen Mark erste Rate für die Centralbahn und zu der hierbei von der Kommission beantragten Resolution erklärt Colonialdirektor Stuebel, der geforderten Anleihe zugehen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschränkt sich das Haus, die geforderten 2 Millionen zu streichen und die Debatte zu vertagen.
Beim Etat von Kamerun beklagt sich
Abg. Schrempf (kons.) über ungerechte Vertheilung der Länder, sowie über schlechte Behandlung der Negerarbeiter. Colonialdirektor Stuebel will Untersuchungen einleiten und Abhilfe zu schaffen bemüht sein.
Der Etat für Kamerun sowie von Togo wird genehmigt. Nachdem noch von einigen Abgeordneten die Einwanderung von Buren nach Südafrika empfohlen, wird der Etat für Südwestafrika genehmigt, desgleichen die Etats für Neu-Guinea, Caroline, Palaoa und Marianen-Inseln, für Samoa und die zugehörigen Theile des Staats des Auswärtigen Amtes.
Morgen 3 Uhr: Etat des Reichseisenbahnamtes und Petitionen.



Nachträgliches zum Tode des Freiherrn von Stumm.
Kaiser Wilhelm hat in einem besonderen Telegramm dem Frau von Stumm-Halberg aus Anlaß des Hinganges ihres Gemahls seine warmste und aufrichtigste Theilnahme ausgesprochen. — Die unauflösbare Engherzigkeit, die zwischen dem Kaiser und dem Freiherrn v. Stumm seit Jahren eingetreten war, hat das Grab geschlichtet. Der Kaiser wird sich durch den Erbprinz von Baden bei der Beerdigung vertreten lassen. Ueber den Grund jener Entfremdung bestehen verschiedene Annahmen. Am meisten innere Wahrscheinlichkeit dürfte vielleicht diejenige haben, daß die angebliche vielstündige Auszehrung des Verstorbenen, er werde demnächst nach Berlin reisen, um den Kaiser scharf zu machen, zuerst Verstimmung erregt habe. Freiherr v. Stumm hat freilich oft und mit großer Lebhaftigkeit bestritten, daß die Keuperung gefallen sei. Er behauptete sie sich. Es scheint später zwar mehrmals eine

(Nachdruck verboten.)
Berliner Straßenbilder.
Von Heinz Schulz-Tornau (Malfatti-Burbach).
I.
Hunger....
Es war vor einigen Jahren in Berlin.
Ich erinnere mich noch ganz gut jenes bitter kalten Winterabends. Die Kohlen- und Fleischpreise waren furchtbar gestiegen; der Industrie fehlte es an Ausströmen, in fast allen Branchen war nach einem glänzenden Geschäftsjahre eine Stokung eingetreten und Tausende von Arbeitslosen irrten hungrig und fröstelnd in den mächtigen Berlin umher, das in all seinem Glanz kein Brot für diese vielen Armen hatte.
Es war in der sechsten Abendstunde, ich stand vor dem Cafe Bauer und war noch unerschlossen darüber, wo ich den Abend verbringen sollte. Die Lichtsäulen mit ihren bunten, martisch-reichen Plakaten hatte ich studiert, ohne eine Wahl getroffen zu haben. Ich weiß nicht, es kam mir damals Alles so leicht und natürlich vor. Aber zu Hause wollte ich auch nicht bleiben.
Unter den Linden wogte eine große Menschenmenge auf und ab, Leutnants, hastende Kaufleute, schmachtende Backfische, Schüler, buntbemittelte Studenten, bleichsüchtige Näherinnen, schmachtliche Compagnen u. A. m. Das schwahte und schrie in der Flut des elektrischen Lichtes an mir vorbei. Da war von all der biteren Armuth nichts zu merken.
Nur an den Straßenecken drängten sich kleine, schmutzige Mädchen mit Streichhölzern an einen heran und baten mit flehenden Augen ihre Waaren feil: „Kaufen Sie, bitte, kaufen Sie.“
Da, auf einmal kam Bewegung in die mächtige Verkehrsallee und Rufe wurden laut: „Halt ihn, halt den Dieb — — —“
Die Rufe kamen immer näher. Ein wirres Durcheinander

verlaufen und lautes Fragen: Was hat der Kerl gestohlen? Wo? ...
Ich stand nun an einem schlecht beleuchteten Hause, einem dunklen Winkel in dem blendenden Lichtmeer und wünschte, ja wünschte, der Dieb möchte entkommen. Eine fieberhafte Angst packte mich, die wie sinnlos daherkommende Menge, die einem Schußmann folgte, konnte ihn noch erreichen.
Es flog in mir ein seltsames Gefühl auf, als sei es kein Gewohnheitsdieb, der nun der Wuth der rohen Menge ausgesetzt.
Da, auf einmal geschah etwas, das mich noch heute, wenn ich daran denke, erbeben läßt.
Ein schwächliches Büfchen mit zerlumptem Gewande und bleichem Gesicht drängte sich fest an mich heran und schlüpfte zitternd unter meinen Kaisermantel: „Nichts sagen, nichts sagen...“, flüsterte mir der Kleine zu und sah mich dabei mit seinen großen, thränenfeuchten Augen so furchtbar traurig an.
Ich weiß nicht, was in jenem Augenblick in mir vorging, aber für Alles in der Welt hätte ich ihm nicht der Menge preisgegeben.
Sie wogte an uns vorbei, und ich drückte den armen Bettelungen — den Dieb — fester an mich, als ob er so besser vor aller Gefahr geschützt sei.
Dann, als er in meinem behaglich durchwärmten Zimmer saß und seinen furchtbaren Hunger gierig gestillt hatte, erzählte er mir eine tieftraurige Geschichte, wie sie in dem mächtigen Berlin alltäglich in der verschiedensten Weise sich abspielte: Mutter trank, Vater ohne Arbeit, kein Brot und furchtbarer Hunger. Hunger... Da steht der arme, kleine Kerl vor einem Wädelader und athmet den Duft der Badwaaren ein. Nur ein wenig von dem, was da drinnen aufgestapelt liegt. Der Wädel würde es wohl kaum merken... Niemand ist im Laden, ob er es versucht?

Der Hunger quält und nagt und der Duft der knusprigen Waaren wird immer verlockender.
Nein, nein, nur nicht stehlen. Br, dann bist du ein Dieb, Dieb! Was für ein häßliches Wort! Aber der Hunger!
Nur etwas näher will er gehen, um das Alles besser sehen zu können, weiter nichts.
Dah, der Hunger wird schon wieder schweigen, wenn Vater wieder eine Stelle hat.
O, die vielen Brote!
Er sieht nun an dem offenen Schalter, an dem ein prächtig braun gebackenes Brot lehnt. Ein Griff und aller Hunger wäre gestillt.
Papa und Mama und die kleine Grete, wie würden sie sich freuen, wenn sie dieses Brot erhalten würden.
Nein, nun kam der Hunger wieder schlimmer als zuvor. Hu, wie das wühlte und bohrte in seinem leeren Magen.
Nun befindet er sich auf der Straße mit dem Brot im Arm. Er weiß es selbst nicht, wie er zu ihm kam. Phui, nun war er wohl doch ein Dieb, ja, ein ganz gemeiner Dieb!
Der Schuttmann, die wühlende Menge, von Wem dem raubte er nichts mehr.
Die Thränen rinnen über seine schmalen Wangen. Er war ja ein Dieb, ein ganz gemeiner Dieb!
Als ich nach einigen Tagen wieder an einem sehr kalten Abend unter den Linden auf und abginge, wußte ich mir wieder eine Menschenmenge entgegen. Diesmal aber sah der Schuttmann den Dieb, und als ich näheretretend den kleinen, laut wohnenden Burschen betrachtete, überlief es mich eiskalt. Wirklich, er ist es — der Kleine von damals.
Er kennt mich und schlägt vor tiefem Scham die Augen nieder.
Diesmal konnte ich ihn nicht retten.
Der traurige Zug ist längst vorüber, aber ich sehe und finde lange: ja, der Hunger, der Hunger...!

Annäherung erfolgt zu sein, ohne indessen den Einfluß des Freiherrn v. Stumm ganz wiederherzustellen. Man konnte das auch daraus entnehmen, daß Herr v. Stumm im Reichstag scharf mit Mitgliedern der Regierung aneinander geriet, so mit dem vorigen preussischen Handelsminister Herrn v. Berlepsch. Auch auf der Bundesrathsstrasse wurde Herr v. Stumm immer seltener gesehen.

Geburtstagsfeier in München.

Die bayerische Hauptstadt prangte gestern schon im Flagenschmuck.

Der Prinzregent hat anlässlich seines 80. Geburtstages das Gesamtministerium seines unwandelbaren Vertrauens versichert, jedem einzelnen Minister sein Bild in silbernem Rahmen geschenkt und den Ministerpräsidenten v. Crailsheim in den Grafenstand erhoben.

Der Telegrammwechsel zwischen Berlin—München (An des Prinzregenten von Bayern Königl. Hoheit, München.) Mit dem schmerzlichsten Bedauern muß ich Dir an dem Ehrentage fern bleiben, mit dem Du Dein 80. Lebensjahr vollendest. Fühle, daß ich mit herzlichsten Gedanken im Geiste Dir nahe bin. Mein ältester Sohn muß mich vertreten. Laß Dir von ihm sagen, mit welcher inniger Freude ich an diesem Tage Dir Deine kraftvolle Gestalt vergegenwärtige, wie ich mit dem treuen Bayernvolke, ja mit ganz Deutschland, dem Fürsten und Helden Heil wünsche, in dem Gottes Güte uns einen der hervorragendsten Waffengeführten Kaiser Wilhelms des Großen erhalten hat und den sie uns in seiner wunderbaren Frische und Rüstigkeit noch lange erhalten möge. Wilhelm. Der Prinzregent Luitpold erstreckte alsbald mit folgendem Telegramm: „Er. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Soeben von einer Ausfahrt nach Schloß Rumpfenburg zurückgekehrt, erhalte ich Dein liebes Telegramm, dessen Inhalt mich innig rührt. Ich sage Dir für Deine so warmen und schmeichelhaften Worte aufrichtigen Dank. Mit tiefem Bedauern erfüllt es mich, daß Deine lebenswürdige Absicht, die Feier meines 80. Geburtstages durch Deine Anwesenheit zu verherrlichen, durch den so bedauerungsstürzigen Zwischenfall vereitelt wurde. Ich freue mich jedoch, daß Du Dich entschlossen hast, Deinen geliebten Sohn, den Kronprinzen, welcher meiner herzlichsten Aufnahme versichert sein darf, als Deinen Vertreter hierher zu senden. Ich hoffe zuversichtlich, von ihm günstige Nachrichten über Dein Befinden zu vernehmen. Luitpold.“ fand beim Empfang des diplomatischen Korps noch dadurch eine interessante Fortsetzung, daß Prinzregent Luitpold Veranlassung nahm, dem preussischen Gesandten gegenüber seiner Entrüstung über den Vorfall in Bremen Ausdruck zu geben und zu betonen, wie es ihm mit aufrichtiger Freude erfüllt, daß der Kaiser den Kronprinzen als Vertreter entsende.

Bei der Brunktafel für das diplomatische Korps, die Ständeherrn, Staatsminister, Erzbischöfe und die Deputierten gab Prinz Ludwig den Empfindungen Ausdruck, die das Volk bewegen. Der Prinzregent dankte in herzlichsten Worten. Abends fand Serenade und Zapfenstreich statt.

Die Chinawirren.

Die Chinesen sollen an der Grenze der Provinz Schansi Befestigungen anlegen und Truppen in Bewegung setzen, um bei Annäherung der Verbündeten zu hindern.

Die Haltung Rußlands hat die japanische Regierung veranlaßt, ihrer Flotte gewisse geheime Befehle zu geben, ein Beweis, daß man in Tokio die Lage sehr ernst auf faßt.

Die Opfer der Kämpfe in Peking und die später verstorbenen Soldaten haben jetzt ihre definitiven Ruhestätten erhalten. Im Garten der englischen Gesandtschaft sind 32 Engländer bestattet, vier deutsche Marineemannschaften und fünf Italiener sind auf dem gemeinsamen deutsch-österreichisch-italienischen Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Legationssekretär von Bergen schmückte das Grab Retzius wie die Gräber der deutschen Mannschaften.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren haben die Eisenbahnbrücke bei Scheeldon in die Luft gesprengt und den Bahnhof zerstört.

Von „Waffenstillstandsverhandlungen“ verlautet heute nichts weiter.

Man glaubt, daß es in der Nähe von Kroonstadt zu neuen Kämpfen zwischen ihm und den Engländern kommen wird.

Deutschland.

* Berlin, 12. März. Die Enthüllung von drei neuen Gruppen in der „Siegesallee“, die am 22. stattfinden sollte, ebenso die Enthüllung des Kaisers Wilhelm I. Denkmals in Potsdam ist, da der Kaiser der Schonung bedarf, vertagt.

— Zum 80. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern schreibt der Reichsanzeiger: Wenn dieses seltene Geburtstagsfest in dem bayerischen Lande mit Rundgebeten treuer Anhänglichkeit für den geliebten Regenten begangen wird, so richten sich auch in allen anderen Bundesstaaten des Reiches die Blicke der Patrioten dankbar und verehrungsvoll auf den hohen Herrn, der als Jüngling und Mitstreiter aus der großen Zeit des Einigungskrieges mit nur noch wenigen Fürsten der Nation erhalten geblieben ist.

* Bremen, 12. März. Die Untersuchung über das Attentat auf den Kaiser ergab bis heute nichts, was auf politischen Charakter des Vorfalls hätte schließen lassen. Berliner Meldungen besagen, daß die Stellung der Verlehung des Kaisers regelmäßige Fortschritte mache.

Ausland.

* Wien, 12. März. Die Märzfeier, veranstaltet von der Arbeiterschaft, ist ruhig verlaufen. An den Gräbern der Märzgefallenen wurden von den Führern Ansprachen gehalten.

* Rom, 12. März. Auf dem Kapitol ereigneten sich stürmische Szenen. Im Gemeinderath erklärte das Stadtoberhaupt von Rom, Fürst Colonna, er nehme die Entlassung des Meritalen Beigeordneten zu den Akten, worauf das Publikum innerhalb und außerhalb des Kapitols laute, schreie, pfeife und Spottlieder gegen den Meritalismus sang. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine große Menschenmenge zog vom Kapitol auf den Corso, wo sie von der Polizei allmählich zerstreut wurde.

* Madrid, 12. März. Zwischen streikenden Arbeitern und den Truppen kam es in Maullen zu blutigen Zusammenstößen. Tödtlich sind zwei, verletzt mehrere Personen, auch der Bürgermeister ist verwundet.

Aus aller Welt.

* Kleine Chronik. Die Strafkammer in Fulda verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den ehemaligen Urheber der Fuldaer Acetylen-Lampen-Fabrik, Ingenieur Jakob Warkel wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug in 13 Fällen zu 5½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Es waren 42 Zeugen geladen. — Unter einer Beteiligung von mehr als 10,000 Personen fand Sonntag Nachmittag auf den Friedhöfen zu Schall und Bismard die Beisetzung von 17 Opfern der Katastrophe auf der See Consoledation statt. An den beiden Massengräbern spielten sich ergreifende Szenen ab. — Die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen hat sich auf 19 erhöht. 2 Verletzte liegen im Krankenhaus hoffnungslos darnieder, sodas die Zahl der Opfer sich auf 21 belaufen dürfte. — Dr. Sigel, der bekannte Herausgeber des bayerischen Vaterlands in München wurde wegen physischer Depression in eine Kaltwasserheilanstalt gebracht. — Der Dampfer „Krausens Castle“, der gestern Nachmittag bei der Insel Wight vor dem Needles-Leuchtturm auf der Shingle-Bank strandete, hat 195 Passagiere an Bord, von denen 171 nach London bestimmt sind; der Dampfer hatte Kapstadt am 21. Februar verlassen. Vor den Needles hatte gestern diechter Nebel geherrscht. Dampfboote gingen sofort zur Hilfeleistung ab. „Krausens Castle“ ist ein erst voriges Jahr gebautes Schiff. — Ein Retorten-Schinder, der Unteroffizier Albin Marx-Hodanitz von der 7. Compagnie des 177. Infanterieregiments, ist vom Militärgericht in Dresden zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation verurtheilt worden. Der Mann hat die ihm zur Ausbildung anvertrauten Retorten täglich geohrfeigt, mit dem Gewehrstoßen gestochen und mit der Faust in das Gesicht geschlagen. Beim Tarnen nach der Leute mit einer Nadel in die Oberschenkel, einen Soldaten stach er selbst mit dem Seitengewehr, einem anderen, der sehr heiser war, befahl er, einen mit kaltem Bier angefüllten Krug auszutrinken. Als die Ausführung dieses Befehls verweigert wurde, zog der Herr Unteroffizier sein Taschmesser und stürzte sich auf den Soldaten mit den Worten: „Hund, ich fresse dich tot!“ Soldaten, die sich über ihn beschwerten wollten, drohte er „die Jacke zu verhaufen“. — Die große Dampfwäscherei von Dorena in Chicago ist durch eine Explosion, die furchtbare Wirkung hatte, zerstört worden. Bis jetzt sind 25 Personen als todt, die doppelte Zahl als verletzt gezählt, viele Arbeiter liegen noch unter den Trümmern.



Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 11. März. An der Straßenbahn sind nunmehr die Arbeiten allerwärts aufgenommen. Bis Mitte April soll die Strecke betriebsfähig sein. Die Schienen liegen bis oberhalb des „Rassauer Hofes“, die Masten stehen bis unmittelbar vor dem Orte und die Stromleitung ist bis etwa zur Hälfte der Strecke fertiggestellt. Auch an der Befestigung der Straße wird, soweit unsere Gemeinde in Betracht kommt, mit ganzem Eifer gearbeitet. Wenn nur Wiesbaden anfangen wollte, auf seiner Strecke mit der notwendigen Straßenerweiterung nunmehr auch vorzugehen! — Der Bahnbau hat die Banlust bei uns ganz außerordentlich gesteigert. Nicht rege scheint die Banlust im Distrikt Aufam an der Vingerstraße werden zu sollen, steht doch zur Stunde bereits fest, daß 5 Willen von einem Herrn aus Wiesbaden dort aufgeführt werden. — Morgen (Mittwoch) findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung und des Gemeinderaths dahier statt.

* Bierstadt, 11. März. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die achte Lehrstelle errichtet. Die zwei oberen Klassen, welche seither je drei Jahrgänge Knaben, beziehungsweise Mädchen, umfassen, werden von diesem Zeitpunkt ab nur noch zwei Jahrgänge enthalten. Es wird aber auch der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, zu dem man die unteren Klassen trennen muß. Die Gemeinde wird gut thun sich mit dem Ausbau des neuen Schulhauses zu befassen, wodurch noch zwei weitere Schuläle verfügbar werden.

* Viebrich, 11. März. Ein hier beschäftigter Schreiner hatte auswärts eine Erbschaft im Betrage von etwa 500 Mk. gemacht und dieselbe gestern erhoben. Aus Freude hierüber besuchte er verschiedene Wirthschaften, worin er sich aber des Guten zuviel leistete, sodas er heute Morgen in einer Gasse im betrunkenen Zustande liegend durch einen Polizeibeamten aufgefunden und nach der Wache transportiert wurde. Von dem ererbten Gelde aber war keine Spur mehr vorhanden; ob der leichtsinnige Mensch daselbst verloren hatte oder ob es ihm geraubt worden ist, darüber wollte er keinen Bescheid geben. Polizeiliche Erhebungen sind bereits eingeleitet.

* Dohheim, 12. März. Für die bevorstehende Bürgermeisterwahl fand gestern Abend hierelbst eine Vorbesprechung der Mitglieder des Gemeinderaths und der Gemeindevertretung statt. Von 23 Herren waren 20 erschienen. Von den vorgeschlagenen Candidaten erhielten: Schreinermeister Aug. Kossel 11 Stimmen, Randwirth Aug. Wintermeyer 5 Stimmen und Beigeordneter Wilh. Kausch, welcher jedoch vor der Abstimmung ablehnte, 4 Stimmen. Demnach scheint die Wahl des Schreiner-

meisters Aug. Kossel zum Bürgermeister gesichert. Die selbe findet am Samstag, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause statt.

* Dohheim, 11. März. Am Mittwoch findet in Wiesbaden für unsere Gemeinde das Musterungsgeschäft statt. An demselben sind, abgesehen von den als Freiwilligen Eingetretenen, von hier 88 Personen theilhaft. — Seit einigen Jahren werden alljährlich immer an alle Mannschaften der Reserve, Ersatz-Reserve und Landwehr Gesteckungsordres für den Kriegsfall ausgegeben. Im Ganzen sind es 343 Personen, welchen dieselben hier am Plage zugestellt worden sind. In einer am nächsten Samstag Nachmittags vor sich gehenden gemeinsamen Sitzung der Gemeinde-Vertretung sowie den Schöffen wird die Bürgermeister-Neuwahl vorgenommen, zu welcher bisher an schriftlichen Meldungen nur 1 vorliegt. Außer diesem können jedoch noch andere in Frage, von denen man weiß, daß sie im Falle ihrer Wahl nicht „Nein“ sagen werden. — Morgen findet eine Vorbesprechung statt. — Mit dem bevorstehenden 1. April wird bekanntlich die hiesige Postagentur in ein Postamt III umgewandelt. Vorläufig verbleibt das Amt in dem seither benutzten Locale, welches vorerst auf ein weiteres halbes Jahr mit dem Rechte gepachtet ist, daselbst event. noch ein ganzes Jahr zu Fuß zuweilen benützen zu können. Selbst zu bauen gedenkt die Postbehörde nicht. Sie hofft Jemanden zu finden, die ihr ein passendes neues Geschäftslocal einrichtet und es ihr dann auf längere Zeit in Pacht gibt.

* Mainz, 11. März. Der Mittelrheinische Fabrikantenverein bringt am 14. März 1901, Mittags 12 Uhr, im Casino Hof zum Gutenberg eine Vereinsversammlung zur Abhaltung. Die Tagesordnung derselben ist wie folgt festgelegt: 1. Die Abänderung der Bestimmungen des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs durch die Fabrikordnungen. 2. Die Beaufsichtigung der Lehrlinge in industriellen Betrieben durch die Handwerkskammer. 3. Vortrag des Herrn Dr. Fuld-Mainz über den Schutz der Herkunftszahlen. — Ein Arbeiter wurde gestern in der Rheinallee von einigen Unbekannten schwer mißhandelt, indem ihm mit einem Schuppenstiel mehrmals über den Kopf geschlagen und dabei die Hirnschale verletzt wurde. Der Mißhandelte kam ins Hospital.

* Wehen, 10. März. Entgegen den Berichten aus verschiedenen anderen Gegenden, betreffend den heurigen Saatenstand, welcher, wie aus den betreffenden Berichten ersichtlich, nicht der beste ist, kann man aus der hiesigen Gegend erquicklicher Weise melden, daß der Stand der Saaten in diesem Frühjahr trotz der im Februar angehaltenen Kälte von 20—25 Grad recht gut zu nennen ist. Roggen sowohl als Weizen zeigen ein frisches Grün und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Auch die Winterpreise sind, wie eine gestern Abend hatigekündete Preissteigerung zeigt, wieder im Steigen begriffen.

* Winkel, 12. März. Die G. J. Derstorf Erben ließen heute ihr an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, sowie einen Weinberg öffentlich versteigern und ging ersteres in den Besitz der Frau J. B. Basting Bwe. zum Preise von M. 9510 über; letzteren erwarb Herr Fr. Burbaum zum Preise von M. 18 per Ruthe. — Bei der gestern stattgefundenen Jahresversammlung der Turngemeinde wurden die Herren J. J. Verlebach als erster, Wendelin Kremer 6. als zweiter Vorsitzender und Rath. Degin als Cassirer wiedergewählt. An Stelle des seitherigen Schriftführers Herrn Ant. Hofmann, welcher sein Amt niederlegt, wurde Herr Jean Winkelbach gewählt. Nachdem die Rechnungen von dem abgehaltenen Gaudium geprüft worden, weist die Kasse einen Bestand von über 900 M. auf. Der Verein beabsichtigt, im Sommer einen größeren Ausflug mit Musik zu machen.

* Nierstein, 11. März. Die Eingabe der Bewohner Niersteins an die Zweite Ständekammer, worin dieselben um Ablehnung des Regierungsprojekts ersuchen, nach welchem in unmittelbarer Nähe des Friedhofes ein Amtsgerichtsgebäude in Oppenheim errichtet werden soll, ist gestern mit 900 Unterschriften bedeckt nach Darmstadt abgeschickt worden. Dem Proteste schließen sich noch eine große Anzahl von Landgemeinden an, die mit Nierstein die große Majorität der Bewohner des Amtsgerichtsbezirks darstellen.

* Birges b. Camberg, 11. März. Auf die Anzeige eines hiesigen Einwohners hin wurden eine Frau Namens Zinkgras und deren Tochter unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet. Nach längerem Verhöre bestand das Mädchen auch ein, daß es ein Kind geboren habe, doch über den Verbleib desselben gab es keine nähere Auskunft und machte verschiedene unwahre Aussagen. Als das Mädchen am letzten Samstag noch einmal verhört wurde, gestand es ein, daß ihre Mutter das Kind bei einer Kapelle in der Nähe von Camberg in die Hecke geworfen habe. Bei der Abführung des bezeichneten Kindes fand man das todt Kind noch gut erhalten vor. Die ärztliche Untersuchung wird ergeben, ob daselbst todt geboren oder getödtet wurde.

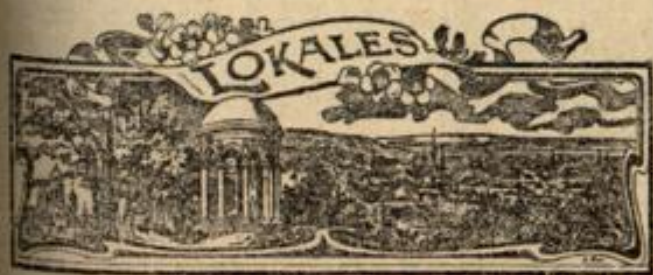
* Frankfurt, 11. März. In der vergangenen Nacht wurden im Hauptbahnhof aus einem in stiller Gegend stehenden Personenwagen vier höchst fragwürdige Gejellen von nicht sehr zarten Rangirerhänden hervorgeholt und der Polizei übergeben. Die Vier hatten geschworen, daß die Wagenfenster klirren. Bei näherem Nachsehen sah die Polizei, daß ein guter Gang gemacht worden war, denn unter den Eingelieferten befand sich der schon längere Zeit fest beschuldigte Einbrecher Wilh. Frank aus Mainz, der eine ganze Garnitur Diebeswerkzeuge bei sich trug. Alle Vier wurden in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der frühere Bankbeamte Albert Hegel hat heute Vormittag in einem Hause der Moselstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht; vorher hatte er sich die Pulsader aufgeschnitten. Er war vor einiger Zeit von der Strafkammer von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen worden. Das Reichsgericht hatte das Urtheil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen.

• Oberlahnstein, 11. März. Einen raffinierten Diebstahl führte gestern Vormittag gegen 8 Uhr ein stellenloser 21-jähriger Kellner im Uhren- und Goldwaarengeschäft von Franz Krimm Hochstr. 10 aus. Derselbe schlich sich von dem Hotel Stolzenfels aus in den Laden und entwendete dort 4 Uhren im Gesamtwerthe von 100 M. Herr Uhrmacher Krimm, welcher den Diebstahl entdeckte, hatte den Dieb verfolgt, am Bahnhof eingeholt und wieder in sein Geschäftsfahrgesetz. Von dem hinzugerufenen Polizeidiener Breitbach wurde er in Polizeigewahrsam gebracht.

• Marienberg, 11. März. Die Brennholzpreise stellen sich in diesem Jahre ziemlich hoch, das Kasten (4 Rummtr.) Buchen-Scheitholz kostet 30 bis 35 Mk., Knüppel 24 bis 28 Mk., das Hundert Buchen-Wellen 14 bis 18 Mk.; auch für schwere Tannen-Baumstämme werden gute Preise gezahlt, 20 bis 25 Mark das Festmeter. Ein schöner Erlös für die Gemeindefassen.

Kunst und Wissenschaft.

in Thodevortrag. Die Frührenaissance. Gestern fand im Viktoriahotel der erste Abend des Vortragszyklus Professors Henry Thode (veranstaltet vom Verein der Künstler und Kunstfreunde) statt. Das Thema bildete: Die Kultur der Frührenaissance in Florenz. Redner nennt Dante und Giotto als die eigentlichen Träger jener Bewegung, welche im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreicht. — Dante in der zum Platonismus zurückgreifenden Anschauung der Liebe, Giotto in der dramatischen Gestaltung der bisher schablonenhaft behandelten christlichen Stoffe. Die Renaissance wurde früher als die schon der Name besagt, als eine Nachahmung der Antike bezeichnet; obwohl ihr doch eine ganz neue Auffassung der Form eigen, die mit der Antike nichts zu thun hat. Versetzt wir uns nun in das 15. Jahrhundert. In Florenz, dem eigentlichen Heimathort der Kunst wegen der Partikampfe der adeligen Geschlechter. Da tritt Cosimo Medici auf den Schauplatz der Politik, eine Persönlichkeit, welche es versteht, sich ohne Herrschaft zu sein, in den Vordergrund zu stellen und das Vertrauen des Volkes zu gewinnen. Bald liegen die Geschicke ganz Italiens in seiner Hand. Man nennt ihn Vater des Vaterlandes. Er wird der Pfleger des Humanismus, der Künste. Durch ihn erreicht Florenz seine Blüthe. Sein genialer Enkel, Lorenzo Medici leitet ebenso die politischen Fäden Italiens mit dem größten Geschick und führt in künstlerischer Hinsicht die Tradition Cosimo's weiter. Er läßt über Dante Vorlesungen halten, erweckt das Interesse für alte Sagen und Liebeslieder. Ihm verdankt Italien die Wiederbelebung der Volkspoesie. Auf allen Gebieten zeigen sich neue Erscheinungen. An Stelle des alten Glaubens tritt das Selbstbewußtsein. Die Vollkommenheit des Individuums entwickelt sich. Die sogenannten Humanisten treten auf, welche dem antiken Ideal nachstreben. Das Sammeln antiker Kunstwerke, das Studium der griechischen und römischen Schriftsteller beginnt. Daraus folgt die Notwendigkeit einer Verschmelzung der antiken und christlichen Philosophie. Der künstlerische Charakter der Zeit äußert sich in der Auffassung der Liebe. Die Liebe, gleichviel ob irdische oder himmlische, wird einzig Erkenntnis der Schönheit. Aber während die Kunst so den höchsten Aufschwung nimmt, zeigt sich auf politischem, religiösem und moralischem Gebiete bereits der Rückschritt. Die italienische Kultur hat ihren Höhepunkt erreicht, der keine Weiterentwicklung mehr zuläßt. Wohlleben und Verschwendung führen unaufhaltsam zum Verfall. Sittenlosigkeit und Verbrechen häufen sich. Umsonst treten einzelne Warner auf wie Capistrano, Savonarola. Aber eben die Erscheinungen des Verfalls, der Laster, die Leppigkeit fördern die Kunst. Sie tritt nur als eine Nacht eigener Art entgegen. Wie ein freundlicher Engel schwebt sie durch das Jahrhundert. — Das überaus zahlreich erschienene Publikum spendete begeisterten Beifall. Der 2. Vortrag findet am Abend 7 Uhr statt, zu dessen Besuch wir warmstens ermahnen können.



Wiesbaden, 12. März.

• Der König von Dänemark trifft Ende April wieder zum Kurzgebrauch hier ein, und wird einige Wochen hier verweilen.

• Personalien. Eisenbahn-Assistent Fritz Dieblich ist vom 1. April d. J. ab zum Königl. Stations-Vorsteher zweiter Klasse in Nidda ernannt. — Stations-Assistent Schroer wurde von Schierstein nach Dieblich-Mosbach versetzt.

• Hotelverkauf. Das Hotel Kaiserhof in Bad Nauheim, das im Herbst vorigen Jahres von Herrn J. Lemke an Herrn R. Heise, Hotelier aus Wiesbaden, für 1,240,000 M. verkauft worden ist, ging am Samstag durch neuen Kauf an Herrn A. Seethaler, Hotelier aus Münden mit 10,000 M. Aufschlag, also für rund 1 1/4 Million über. Die Uebernahme erfolgt in den ersten Tagen.

• Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des am 5. Januar 1901 zu Wiesbaden verstorbenen Ritters Karl West ist am 7. März 1901, Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwält Dr. Alberti dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind zum 18. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

• In-Verpachtung. Bei der heutigen, nochmaligen Verpachtung der Weinbergparzellen auf dem Werberge wurde für einzelne Parzellen kein Gebot abgegeben. Herrn Weinbändler Albert Kahn hier wurde gegen eine jährliche Pachtsumme von 4000 Mk. für sämtliche Parzellen der Zuschlag auf die Dauer von 12 Jahren erteilt.

• In-Stadt. Vandeputation. Der Zuschlag wurde erteilt: Für die Lieferung von Steinen zu den städt. Kanalbauten im Rechnungsjahre 1901 der Dampfziegelei Geisberg, für die Herstellung einer ca. 81 Mtr. langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Dorfstr. von der Schornhorst bis zur Gneisenaustraße dem Maurermeister H. Dörfler, für die Anlieferung des Jahresbedarfs für 1901 an Portland-Zement der Firma G. Glaser hier, und für die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Sand und Kies für das Rechnungsjahr 1901 Wilhelm Thon hier.

• Städtische höhere Mädchenschule. Das Sommersemester der städt. höheren Mädchenschule beginnt am Mittwoch, den 17. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldungen zum Eintritt in diese Schule, wobei Geburts- und Taufschein vorzulegen sind, nimmt der Direktor, Herr Schulrath Welsch, bis zum 20. März, Nachmittags von 3-5 Uhr, auf seinem Dienstzimmer, Luisenstraße 26, entgegen.

• Ladenschluß. Da der Termin zur Abgabe einer Aeußerung darüber, ob die Geschäftsinhaber für oder gegen Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses sind, mit heute Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends, endet, und diese Frage für Manche von Bedeutung sein dürfte, mögen alle diejenigen Inhaber einer offenen Verkaufsstelle, welche ihre Meinung bei den zuständigen Polizei-Revieren noch nicht abgegeben haben, nicht versäumen, dies nunmehr sofort zu thun.

• Für Miether. Bei Unterzeichnung von Mietverträgen muß man vorsichtig sein. Das zeigt folgendes Vorkommnis: Ein Mainzer Finanzhändler, der seine Miethen bis zu Weihnachten regelmäßig bezahlte, kam in Rückstand und ersuchte Klage, der schließlich die Pfändung folgen sollte. Als aber der Gerichtsvollzieher kam, erklärte die Frau des Miethers, daß das gesamte Mobilar noch Eigentum eines Waarenhändlers sei, wofür sie auf Abzahlung gekauft sei. Da der Miether aber im Mietvertrag bescheinigt hatte, daß das Mobilar sein Eigentum sei, ist nunmehr gegen ihn eine Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet und bleibt es ungewiß, ob er noch leichter Ausweg davon kommt.

• Invaliditäts-Versicherung. Für den Stadtkreis Wiesbaden wurden für das Jahr 1900 von 648 Anträgen auf Bewilligung von Alters-, Invaliden- und Krankenrente 548 genehmigt und waren dafür 76949 Mark zu zahlen. Nach Abgang durch Tod blieben noch 44421 Mk. zu zahlen.

• Vorschuß-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Der Jahresbeschluss pro 1900 ist fertiggestellt und wird im „Wiesbadener Generalanzeiger“ heute publiziert. Derselbe weist neben gegen das Vorjahr erhöhten Umlagen den ansehnlichen Reingewinn von Mk. 295,501.03 Pfg. aus. Dieser Gewinn gestattet neben beträchtlichen Zuwendungen an die Reserven und für Volksbildungszwecke die Vertheilung einer Dividende von acht Prozent. Die Generalversammlung des Vereins soll auf den 25. März einberufen werden.

• In-Verein selbstständiger Kaufleute. Zahlreich besucht war die Generalversammlung des Vereins selbstständiger Kaufleute, welche gestern Abend 9 Uhr im Hotel „Nonnenhof“ stattfand und von Herrn Reiper als Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die erforderliche geordnete Aenderung der Statuten nach längerer Debatte erledigt. Auch Punkt 2 der Tagesordnung, Besprechung über den 8 Uhr-Ladenschluß, wickelte sich nicht so glatt ab, wie von mancher Seite angenommen worden war. An der Debatte beteiligten sich besonders die Herren Stamm, Schild, Heß, Liebert, Schad und Dirck. Von mehreren Seiten sprach man sich gegen den 8 Uhr-Ladenschluß aus, während Andere denselben wieder für zweckmäßig fanden. Geschäftsleute in der Wilhelmstraße z. B. wäre der 8 Uhr-Ladenschluß gewiß nicht unerwünscht, anderer Meinung seien jedoch Geschäftsinhaber im Welltriviertel. Ein Zwang betr. Schließens des Ladens solle nicht eingeführt werden. Wer dann um 8 Uhr seinen Laden zumachen will, thue es, und wer nicht, schließe um 9 Uhr. Einige Redner konnten sich diesen Darlegungen nicht anschließen und blieben auf dem Standpunkt, daß die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses am Plage sei. — Was die Stimmenabgabe bei den zuständigen Polizei-Revieren betreffe, so sei dieselbe sehr mangelhaft. Auf einem Revier, in dessen Bereich sich ca. 700 Geschäfte befänden, seien 50 Aeußerungen abgegeben worden. Ein Antrag des Herrn Heß, bei dem Herrn Regierungspräsidenten ein Gesuch einzureichen, in welchem um polizeiliche Ermittlung bei den einzelnen Geschäftsinhabern, um deren Wünsche bezüglich des Ladenschlusses festzustellen, gebeten wird, wurde von der Versammlung abgelehnt. Dagegen gelangte ein Antrag Schild zur Annahme, wonach der Verein selbstständiger Kaufleute dem Herrn Regierungspräsidenten ein Gesuch unterbreiten wird, in welchem die Bitte ausgesprochen ist, daß die offenen Verkaufsstellen bis 9 Uhr offen sein dürfen. — Nachdem dieser Punkt der Tagesordnung erledigt, wurde die Versammlung um 1/1 Uhr geschlossen.

• Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein. Herr Generalsuperintendent D. Maurer gibt eben durch ein Rundschreiben bekannt, daß in der demnächst stattfindenden Jahresversammlung des weiteren Ausschusses des Ev.-kirchl. Hilfsvereins für den Konfessionsbezirk Wiesbaden wieder Mittel für die Zwecke des Vereins verfügbar seien. Es ist bekannt, daß genannter Verein dazu beitragen will, die religiös-sittlichen Nothstände in unserm evangelischen Volke abzuheben, durch Unterstützung aller dazu dienenden Veranstaltungen, wie Diakonissenstationen, Kleinkinderschulen, Gemeindegewerks, Stadtmision, auch durch Beihilfe zur besseren Pastorierung von Gemeinden; dies alles besonders da, wo durch wachsende Industrie-Bevölkerung die Nothstände sehr hervortreten.

• Wienerkucherverversammlung. Der nassauische Wienerkucherverein, Section Wiesbaden (Stadt und Land) hält nächsten Sonntag, halb 4 Uhr, eine Versammlung im Saale des Gastwirths Stein zu Erbenheim ab. Herr Alberti-Kühnburg hält einen Vortrag, worauf Vereinsangelegenheiten berathen werden sollen. Als besonders wichtig ist die

Zusammenstellung der im Vereinsbezirk bzw. im Besitz der Vereinsmitglieder befindlichen Bienenstöcke behufs Anmeldung bei der Haftpflichtversicherung. Vereinsmitglieder, die nicht erscheinen können, werden gut thun, ihren Bestand an Bienen beim Sectionsvorstand anzumelden, wenn anders sie mit ihrem Gesamtbestande gegen alle Schäden versichert sein wollen. Die Kosten der Versicherung werden evtl. auf die Vereinskasse übernommen.

• In-Männergefängnisverein „Cäcilie“. Ein humoristisches Konzert nebst theatralischen Aufführungen und Tanz veranstaltete Sonntag Abend, 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, der hiesige Männergefängnisverein „Cäcilie“. Die gelovten Vorträge verdienten gewiß den zahlreichen Besuch, dessen sich die Veranstaltung zu erfreuen hatte. Mit gut vorgetragenen Chören der Mitglieder des Vereins wechselten besonders humoristische Vorträge ab, die allgemeine Heiterkeit hervorriefen. Humorist Karl Leichter wartete mit vorzüglichen Schanzeln auf und reicher Beifall wurde ihm zu Theil. Auch die Herren Stamm, Bach und Heuß verdienen Anerkennung ihrer Leistungen. Die Mitwirkenden bei der gelungenen Vorstellung „Die falsche Depesche oder Banquet Goldstein auf dem Lumpenball“ thaten ihr Möglichstes. Einen gemütlichen Abschluß fand die Unterhaltung durch ein Ländchen.

• „Urania“. Daß sich der Dilettanten-Verein „Urania“ bei dem hiesigen Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreut, beweist die stets überaus zahlreiche Theilnahme bei allen Veranstaltungen des Vereins. Für dieselbe stellt der Verein aber immer ein abwechslungsreiches u. interessantes Programm zusammen um seine Gäste in vollem Maße zu erfreuen zu stellen, was der Verein der thätigsten und uneigennütigen Unterstützung seiner Mitglieder zu verdanken hat. Auch die am vergangenen Sonntag im Römersaale stattgefundene Vorstellung „Der halbe Hahn“ hat bewiesen, daß der Verein in der Wahl seiner Festlichkeiten das Richtige zu treffen weiß und großartig zu leisten vermag. Das humoristisch gehaltene Programm fand bei dem äußerst zahlreich erschienen Publikum allseitige lebhaftige Anerkennung. Besonders war es wieder der vortheilhafte Charakteristiker Herr J. Peter, welcher durch sein großartiges Spiel wahre Begeisterung hervorrief. „Das Klagelied des Präsidenten Krüger“, wobei er den Präsidenten Krüger naturgetreu wiedergab, wurde mit im Saal erdröhnenden Beifallssturm aufgenommen, ebenso auch die Charakteristiken der Präsidenten „Das Großstadtleben, wie es weint und lacht“, worin er die einzelnen Charaktere wirklich meisterhaft kopierte. Von weiteren Einzelnummern wurde Abstand genommen, da sich der Verein überhaupt mehr dem Ensemblespiel widmet. Sämmtliche zur Aufführung gebrachten Gesammtspiele wurden mit stürmischem nicht endemollenden Beifall aufgenommen und waren es hierbei die Herren J. Peter, R. Weber, E. Schmidt, M. Schnell, E. Hofmann, O. Schell, F. Velvalder, G. Heinen, H. Sell, Ph. Möser, H. Gerhard und Ch. Vink, welche ihrer Aufgabe voll auf gerecht wurden und in Mimik sowohl wie Charakterisierung vorzügliches zu leisten wußten. Ueber die Darbietungen hörte man nur eine Stimme des Lobes und herrschte während der ganzen Veranstaltung die animirteste Stimmung. Lobend erwähnt sei noch des Herrn H. Sell, welcher die Tanzordnung trotz der vielen Paare mit Geschick durchführte. Die 2. Volkstheaterhaltung mit theatralem Programm findet am Sonntag, den 24. März, in demselben Saale statt und gelangen daselbst 4 einaktige neu einstudirte Theaterstücke zur Aufführung.

• Kurhaus. Morgen, Mittwoch, den 12. März, Abends 8 Uhr, findet „Italienischer Opern-Compagnie“ der Kurballette mit interessantem Programm statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten am Eingange vorzulegen.

• Das Kaiser-Panorama führt jetzt seine zahlreichen Freunde in das Reich des Nibelungen, das sagenumwobene Nibelungenland; hinauf zu den Sonnenhöfen, den sogenannten „Bau-“ von diesen herab wird man von Fall zu Fall, d. h. von Wasserfall zu Wasserfall auf stillen Gebirgshöfen in die romantischen „Gründe“ und an die malerisch gelegene Teiche geführt. Mächtige Wanderlust ergreift sicherlich viele, welche da den Jüngling den Rymat herabsteigen sehen. Ist es nicht als ob der jugendliche Tourist, ergötzt von all den Herrlichkeiten der Natur jauchzen wollte: „Ja die Welt ist schön“. Wenn es nicht vergönnt ist, dem Drange „Hinaus in die Ferne“ zu folgen, dem bietet das Panorama einen Ersatz, er komme dahin.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strassammer-Sitzung vom 11. März.**

Eisenach kein Dieb.

Eisenach, welcher bekanntlich im Laufe der vorigen Woche unmittelbar vor der wegen Mordversuchs wider ihn angehängten Schwurgerichtsverhandlung im hiesigen Landgerichts-Gefängnisse selbst seinem Leben ein Ziel setzte, sollte sich heute verantworten wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung auf Grund der Vorfälle, welche sich gegenlässlich seiner Festnahme in einem Hause an der Fischerstraße abgespielt haben, sowie wegen eines während einer Sonntag-Nacht zum Nachtheile des Gärtners Chr. M. an der Diebichstraße verübten größeren Hühner-Diebstahls. Der Mann war gelegentlich seiner Militärdienstzeit mit dem Schuhmacher Anton Ch bekannt geworden, in dessen Wohnung seine Festnahme erfolgte. In der Nähe wohnt der Gärtner M. Am Abend des betr. Sonntages waren dort 2 Männer bemerkt worden, welche sich in auffälliger Weise in der Gegend des Hauses zu schaffen machten. Morgens in aller Frühe, als man aufstand, vermehrte man den ganzen Hühnerbestand, bestehend in 3 Hähnen und 14 Hühnern (Goldsprentel und Silberlack), welche einen Gesamtwert von ca. 4-500 Mark repräsentierten. Ch hatte einmal schon im Verdacht gestanden, an einem Hühnerdiebstahl theilhaftig gewesen zu sein und ist auch wegen Diebstahls vorbestraft. Als mehrere Schulleute sich in seiner Wohnung an der Fischerstraße einfanden, um zur Verhaftung des Eisenachs, von dessen Anwesenheit sie Wind bekommen hatten, zu schreiten, entdeckte man auf dem Herd im Kochtopf ein Huhn, forschte weiter im Hause nach und fand in einem Keller eine größere Quantität Federn. Da man von dem Diebstahl Kenntniz hatte, war es leicht festzustellen, daß diese nur von den entwendeten Hühnern herrührten. Zugestandenener Mafsen hatte man im Ch'schen Haushalt einen Theil der Hühner verwahrt, die anderen aber zum Preise von 1,50 pro Stück an verschiedene Herrschaften in der Stadt verkauft; zweifelhaft ist nur,

wer dieselben gestohlen. Ehemal hat bei Lebzeiten den Verdacht, als ob er der Dieb sei, mit Entrüstung von sich gewiesen. Er stelle nicht, erklärte er einem Criminal-Schuttmann, welcher ihn von Coblenz nach Wiesbaden transportierte; wenn ich in den Diebstahl zuschreibe, so sei er ein infamer Lump. Von ihm ist denn auch in einem aus dem Gefängnisse an den Untersuchungsrichter gerichteten Schreiben zugestanden worden, er selbst, nicht Eisenach, sei der Dieb, und bei diesem Geständnisse biete er anfangs auch noch heute, als aber seine Haushälterin, die von ihrem Manne geschiedene Ehefrau Anna D. geb. R. aus Niedrich, versicherte, dem sei nicht so, schließlich habe Eisenach die Hühner in einem Sack zu ihnen gebracht und dabei versichert, sie seien sein rechtmäßiges Eigentum, da widerrief auch er sein Geständnis, welches er nur abgelegt habe, weil Eisenach ihm gesagt, er müsse den Diebstahl auf sich nehmen. Er und seine Haushälterin sollten sich nach der Anklage nur der Gerechtigkeit schuldig gemacht haben, der Gerichtshof jedoch erachtete den Beweis fürbracht, daß nicht Eisenach, sondern die Ehefrau ausgediebst habe und verurteilte diesen zu 9 Monaten Gefängnis sowie 3jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Frau aber wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis. — Beide Personen befinden sich in Untersuchungshaft.

Schäpplerinnen.

Die Modistin Johanne Marie L. aus Cassel und die Blumenmacherin Marie Th. aus Hamburg haben so ziemlich gleiche Lebensgeschichte. Beide leben von ihren Männern getrennt, beide sind Mütter von einem Knaben, dessen Unterhaltung ihnen allein obliegt und beide hatten, als sie sich vor einem Jahr in Altona kennen lernten, schwer mit dem Schicksal zu kämpfen. Die L. fertigte aus Seidenresten Schürzen und Blousen an, die Th. aus Stoffresten künstliche Blumen und jede von ihnen bemühte sich, ihre Fabrikate, die Th. mittelst kleiner Mädchen, welche Abends die Blumen in den Wirtschaften verkauften, möglichst vorteilhaft an den Mann zu bringen. Nur insofern war die L. noch schlimmer daran als ihre Freundin, als sie 7 Jahre älter war, als sie bereits 7 Vorstrafen, u. a. 3 Jahre Zuchthaus, auf dem Kerkholz hatte, als sie der polizeilichen Aufsicht unterstellt und als auch ihr Gesundheitszustand recht viel zu wünschen übrig ließ. Eines Tages erzählte sie der Th., sie werde demnächst der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Dann, kurz nachher, wurde sie aus Altona ausgewiesen, und sie ließ sich dann in Cassel nieder, von wo sie ihre Freundin zu sich nahm, damit sie ihr in ihrem angeblich gut gehenden Geschäfte behilflich sei, resp. mit ihren Waaren haufire. So erzählten übereinstimmend beide Frauen, welche aus der Untersuchungshaft vorgeführt, unter der Anklage von in 7 Fällen im Komplott verübten Ladendiebstählen heute vor der Strafkammer erscheinen. Nach der Behauptung der Behörde nämlich sind die Geschäfte der Ehefrau L. und auch die später gemeinsam betriebenen, recht eigentümlicher Art gewesen. Sie reisten von Großstadt zu Großstadt, stahlen, besonders in den Geschäften der Seidenbranche, was sie eben fehlen konnten und verkauften ihren Raub, wo sie ihn nur immer los werden konnten; einmal sogar in Hamburg bei einem Züddler. In unseren Geschäftskreis traten sie zunächst am 14. Mai v. J. wo sie von Cassel nach hier gefahren sind, ohne einen plausiblen Grund ihrer Reise angeben zu können. Abends treffen sie ein, folgenden Morgens verüben sie bei 3 hiesigen Seidenhändlern Waarendiebstähle in Höhe von 5 bis 600 M. und Mittags sitzen sie schon wieder auf der Bahn, um Köln mit ihrer Anwesenheit zu beglücken. Hier wie dort und auch in Hannover und Hamburg, wo wir ihnen noch begegnen, verüben sie ihre Tricks ganz in derselben Art. In einem Wagen fahren sie bei den Geschäften vor die L. mit einem großen Pelzermantel bekleidet, lassen sich alle möglichen Waaren vorlegen und die L. läßt dann jedesmal was in ihre Hände kommt, mit großer Geschicklichkeit verschwinden. In keinem Falle kauft man etwas. Man erbittet sich lediglich eine Auswahlsendung in eine singirte Wohnung, bestellt dieselbe aber alsbald wieder ab, weil man fürchtet, sich die Polizei an die Herzen zu heften. Ein einziges Geschäft am Plage wird mit 400 M. reingelegt. Der letzte Diebstahl wird am 8. Juni in Hannover verübt. Bald darauf ereilt sie ihr Schicksal. Die L. gefiebt heute in Ganzen. Sie liegt z. J. schwer lungenleidend im städt. Krankenpauze. Die Th. soll nach beider Aussagen auch nicht im Geringsten bei den Diebstählen beteiligt sein. Sie ist nach Wiesbaden angeblich lediglich gekommen um mit den Fabrikaten der L. zu haufiren. Sie hat zwar diese in allen Fällen, in denen die Diebstähle verübt wurden begleitet, nie aber will sie dabei irgend etwas von dieser bemerkt haben. — Der Gerichtshof erachtet sie beide für überführt. Er nimmt die L. in vier Jahre Zuchthaus, erklärt sie auf 10 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig und erachtet auch ihre Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig, während die Th. in ein Jahr Gefängnis verfällt. Bei jener kommen 6, bei dieser 4 Monate von der Strafe als durch die erlittene lange Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 13. März. Dem „Börsen-Courier“ wird aus Paris gemeldet: Der den deutschen Antrag einer Zollserhöhung auf französische Schaumweine und Liqueure beantwortende Antrag des Deputierten Pichon auf Erhöhung des Bierzolles von 13 Francs pro Hektoliter auf 20 Francs ist von der Zollkommission zwar angenommen, aber zur Votenabstimmung erst dann bestimmt, wenn der Reichstag den Antrag der deutschen Regierung, auch deutsche Schaumweine und Liqueure höher zu belasten, ablehnen sollte. Die deutsche Regierung hat der französischen Erklärung der Erhöhungsantrag sei nicht in einem der französischen Industrie feindlichem Sinne aufzufassen.

* Wien, 12. März. Dem Römischen Correspondent der Neuen Freien Presse wird von hervorragender Seite mitgeteilt, daß die Erklärung Prinzeßin von Rummer keineswegs als Vorläufer des Austritts Italiens aus dem Dreibund betrachtet werde. Der Anschluß Italiens an Frankreich und Rußland würde unvermeidlich den Krieg nach sich ziehen. Da aber Italien den Frieden brauche, so müsse es dem Dreibunde bleiben, der allein den Frieden garantieren könne.

* Wroclau, 12. März. Unter der Studentenschaft gährt es wieder gewaltig. 600 Studenten hielten am vergangenen Sonntag auf dem Vorhof der Universität eine Versammlung ab, in der sie die Freilassung der widerrechtlich unter das Militär geschleppten Commilitonen verlangten und einen Aufruf vertheilten, der die Bevölkerung zur Unterstützung ihrer Forderung auffordert. Gegen Mittag riefen Gendarmen und Kosaken heran, sperrten die Straßen und verhafteten 500 Studenten. Gegen Abend versammelten sich wiederum gegen 1200 Studenten, die der Aufforderung, sich zu zerstreuen, kein Gehör leisteten und erklärten, Reber sterben zu wollen, als Unrecht und Vergewaltigung zu ertragen. Auch in Petersburg, Riew und Charkow treten Symptome einer Gährung ernstesten Charakters zu Tage.

Der südafrikanische Krieg.

* London, 12. März. Die Unterhandlungen mit Botha dauern fort, die Regierung bewohet aber das größte Stillschweigen über deren Verlauf. Nur die Thatsache ist bekannt, daß die Regierung in beständigem telegraphischen Verkehr mit Ritchener und Melner sich befindet. Es ist unmöglich, das Geringste zu erfahren, noch dazu, da der Censur Anweisung gegeben ist, keine auf die Friedensverhandlungen bezüglichen Telegramme durchzulassen. Man versichert jedoch, daß innerhalb 48 Stunden das Volk über diese Angelegenheit Aufklärung erhalten wird. — Aus Lourenço Marquez wird berichtet: Man versichert hier, Botha bestrebe darauf, die Waffen zu strecken und habe einen Waffenstillstand nachgesucht, um sich mit De Wet über die Aufgabe des Widerstandes ins Einvernehmen zu setzen. Man glaubt, falls De Wet sich weigert, die Waffen niederzulegen, Botha sich trotzdem ergeben wird. Präsident Steijn befindet sich bei De Wet. — Wie ein Telegramm aus Blomfontein meldet, erklärten die Buren, die sich kürzlich unterworfen haben, Präsident Steijn habe jüngst in Philippolis in einer Rede gesagt, es sei keine Hoffnung mehr vorhanden, die Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen. — Die Verlustliste der Engländer vom gestrigen Tage enthält folgende Angaben: einen Toten, 7 Verwundete, 14 an Krankschmerzen Verstarbene und 22 Schwerverletzte. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Pest greift immer weiter um sich. Gestern sind 15 neue Pestfälle festgestellt worden. 87 Personen stehen unter ärztlicher Beobachtung. Zwei Eingeborene starben auf offener Straße. Die Seuche dringt nunmehr auch in die höheren Klassen der Bevölkerung.

* Southampton, 13. März. Der von Kapstadt nach Southampton fahrende Passagierdampfer „Rinfans“ ist auf der Strandete auf der Schingles-Bank bei der Insel Wight. Die Lage des Schiffes ist umgänglich, die See ruhig. Die Passagiere werden auf Dampfern gelandet. Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

* Z Pachenburg, 11. März. Trotz des Regens und Schneewetters war der heutige Markt noch gut besucht und ziemlich befahren. Der Handel ging langsam. Fahrvieh war gesucht und kosteten Fährschiffe 580—660 Mark, Einstellochsen 700—800 M., Lipper 400—550 M. das Paar. Fette Ochsen galten 67—70 M., Kühe und Kinder 58—62 M. der Centner Schlachtgewicht. Trächtige und frischmelkende Kühe wurden mit 210—300 M. bezahlt, trächtige Rinder mit 180—270 M., Jungvieh mit 75 bis 150 M. das Stück. Auch der Schweinemarkt war noch ziemlich befahren. Fette Schweine kosteten 55—57 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. Läufer kosteten 75—90 M., Einlegeschweine 110—150 M., Ferkel 50—75 M. das Paar. — Der nächste Markt wird am 1. April abgehalten.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bismarck- & Söhne, Wehrgasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 12. März 1901	
Oester. Credit-Action	221.70	221.40
Disconto-Commandit-Anth.	185.60	185.30
Berliner Handelsgesellschaft	152.50	152.25
Dresdner Bank	161.—	161.10
Deutsche Bank	212.20	212.75
Darmstädter Bank	134.50	134.50
Oesterr. Staatsbahn	148.—	148.—
Lombarden	95.10	95.—
Harpener	168.50	169.—
Hibernia	179.75	179.70
Gelsenkirchener	174.50	174.40
Bochumer	189.—	189.80
Launahütte	203.90	203.40
Tendenz	unverändert.	

Vorzüglichsten gebrannten

Haushaltungs-Kaffee

kräftig, reinschmeckend,

per Pfd. Mk. 1.20,

9563

Weber-gasse 34, Chr. Keiper, Weber-gasse 34.

Bitte zu probiren!

Evangel. Arbeiter-Verein.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, das es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser Gesangs-Mitglied

Frl. Minna von der Heydt

zu sich zu rufen.

Die Verabschiedung findet Mittwoch, den 13. März, Nachmittags 4 Uhr vom Reichthaus aus statt. Wir bitten um zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Freitag, 15. März, Abends 8 Uhr,
im Casinosaale,

Lieder-Abend

von

Hans Buff-Giessen,
Grossherzogl. sächs. Kammersänger,
Königl. sächs. Hofopernsänger,
und

Albert Fuchs.

Lieder von Beethoven, Franz, Fuchs, Rubinstein, Schubert etc.

Billets zu 5, 3 u. 2 Mk. bei Heinrich Wolff, Hofmusikalienhändler, Wilhelmstr. 80, und Abends an der Kasse. 9496

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers der **Witw. Mary Mac Carthy** verfielgere ich am

Donnerstag, den 14. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstr. 47

nachverzeichnete Gegenstände als:

3 Commoden, 1 Commode mit Aufsatz, Näh-, Nipp-Blumen- und andere Tische, mehrere Koffer und Kasten, große Parthie Gold- und Schmuck-sachen, als: Armbränder, Brochen, Anhänger, Ohrringe, 2 gold. Damenuhren, mit gold. Ketten, Vornette mit Kette u. Silber-sachen, als: Gg., Dessert, und Cafe-Töfel, gr. und kl. Gabeln und Messer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen u. Weiszeug, als: Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Handtücher u. große Parthie Frauenkleider, Stoffe, Meisnecessar, Barometer, Kaffeemaschine und noch vieles Andere

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 9466

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Die zum Konfisc. Paul Lohkamp gehörige Ladeneinrichtung, bestehend aus Theken, Vulten, großen und kleinen Realen, Spiegeln, Extereinrichtung, zwei großen und einem kleinen Küfere u. ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

Näheres im Laden, Tannstraße 5.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Wegen Ueberfüllung eines großen Schuhwaaren-Geschäftes verfielgere ich

Heute

Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. März, Vormittags 9½, und Nachmittags 2½, Uhr anfangend, in dem Saale zu den „Drei Kronen“.

23 Kirchgasse, 23

ca. 1000 Paar Schuhe

aller Art, für Damen, Herren und Kinder, als: Herren- und Damenstiefel und Anopfstiefel in Halbleder und Chevreau, Kinder-, Anopz- u. Halbleistiefel, Damen-Schürstiefel, Pantoffeln, Haus-schuhe, Spangenschuhe, Halbschuhe, sowie ein großer Vollen gelbe Schuhe aller Art

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Die zum Ausgabed kommenden Schuhwaaren sind aus ersten und feinsten Schuhfabriken.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Sellmundstraße 29.

Einzig in seiner Art!

Waaren-u. Möbel-Credit-Kaufhaus J. Jttmann

en gros

Filialen: Aachen, Crefeld, Karlsruhe, Köln a/Rh.,
Leipzig, Stuttgart, Cassel, Luxemburg.



en detail

Filialen: Dresden, Mannheim I, Mannheim II,
Metz, Nürnberg, Neunkirchen, Saarbrücken,
St. Johann, Strassburg I, Strassburg II.

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. und II. Etage.

Jedermann erhält Credit!

Herren- und Damen-Confection Auf Abzahlung.

Besonders hervorzuheben sind:

Herren-Anzüge Stück 20-60 M. Anzahlung 5-10, wöchentl. Rate 1-3 M.
Paletots " 20-40 " Anzahlung 8-10, wöchentl. Rate 1-1.50 "
Knaben- u. Burschen-Anzüge 10-25 " Anzahlung 4-, wöchentl. Rate 1- "

Fertige Damen-Kleider, Umhänge-Jackets

Anzahlung von 5 M. an. — Wöchentliche Rate 1 M.

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

Alle anderen Artikel, besonders

Möbel- und Polsterwaaren

aus eigener Werkstatt in größter Auswahl unter günstigen Bedingungen.

Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Kunden, die ihr Conto beglichen, erhalten Credit

ohne Anzahlung.

Bei Krankheitsfällen u. Arbeitslosigkeit weitgehendste Berücksichtigung.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für die Arbeit bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Schriftsetzer
sucht Stellung. 9485
Näheres Expedition.

Junger Mann, pers. franzo.,
und etwas englisch sprechend, sucht
Stelle als Diener bei einzelnen
Herrn, am liebsten auf Reisen.
Offert. unter A. M. 1872, postlag.
„Berliner Hof“. 9411

Ältere, erfahrene, umsicht., zuverl.,
repräsentationsfähige Dame, nordd.,
wünscht z. 1. April oder später die
Leitung des Haushaltes ein. Hof-
od. Pension zu übernehmen, würde sich
auch auf Wunsch später mit circa
RM. 3000.— beteiligen. Gest. Off.
unter O. W. a. d. Exp. d. Bl. 3796

Eine Frau sucht Monats-
stelle. Näheres Dohmeierstr. 28
Gartenh. P. L. 9436

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

1. Rodarbeiter
für sofort Stellung. 9470
B. Marxheimer

Colporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht
N. Eisenbraun,
Buchhandlung, Amsterd. 19, I.

Tücht. Reisende u. Colporteur,
auch mit Gewerbeschein, sofort gegen
höchste Provision und großen Ver-
dienst gef. Frankentr. 23, I. 9476

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht. J. Bruckmann,
9488 Schachhausstraße 12.

**Ein tüchtiger Rod- und
Posenmacher**
gesucht gegen hohen Lohn und
dauernde Beschäftigung bei 9497
Ph. Lun, Schneidermeister,
Elbville a. Rh.

Vertreter**gesucht.**

Eine leistungs-fähige Vertret-
fabrik sucht für Wiesbaden
und Umgegend mögl. ein-
geführten Vertreter. Rohlhändler
bevorzugt.

Gest. Off. unter F. H. Z. 207
an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 373/1

**Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis** 73
im Rathaus. — Tel. 2377
ausführliche Berufsfindung
städtischer Stellen.

**Abteilung für Männer
Arbeit finden:**

Buchbinder
Gärtner
Küfer
Wagen-Sattler
Schneider
Zimmer-Tapezierer
Wagner
junger Zimmermann
junger Herrschaftsdienner

Arbeit suchen:

Herrschafthof-Gärtner
Glaser
Küfer
Monteur
Maschinen-Heizer
Bureaugehülfe
Bureauverwalter
Herrschafthofdiener
Einflussreicher
Kaufmann
Herrschafthofkutscher
Kellner (Schweizer)
Tagelöhner
Krankenschwäger
Bad-meister.
Wasser

Lehrlinge.

Für unsere Expedition suchen
wir einen jungen Mann aus guter
Familie als

Lehrling,

welchem Gelegenheit geboten ist, sich
in der Zeitungsexpedition u.
dem Schalterdienst auszubilden.
Expedition des 9382
Wiesbad. General-Anzeiger.

Schreinerlehrling ges.
9361 Hellmündstr. 52.

Lehrling sucht
9377 Heinrichstr. 11, Antiquariat.

Ein Bäckerlehrling
gegen reichhaltige Vergütung ge-
sucht in Schierstein bei Bäder-
meister Hermann Krudt. 3600

Lehrling

mit guter Schulbildung für
gleich oder später sucht
Hch. Lugenbühl,
9490 Tuchhandlung.

Steinhauerlehrling
a. Okeren gef. Schiersteinstr. 36
9366

Friseur-Lehrling
9455
Wühl Franz, Hellmündstr. 5.

Lehrling mit guter Schulbildung
sucht 7477
Drogerie S. Aneib,
Goldgasse 9, Tel. 2078.

Schreinerlehrling auf Okeren
gef. Weingstr. 19 b. H. Walther. 7789

Schneiderlehrling gesucht.
Kirchgasse 32. 8217

Schreinerlehrling gesucht.
9210 Weingstr. 18.

Ein Lehring
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung, 8978
Magas. f. Haus- u. Küchenartikel.

Bäckerlehrling gesucht bei
Johann Heiser, Dohmeierstr. 8777

Nach Ostern findet ein
braver Junge als

Schriftsetzer-Lehring
Aufnahme. — Wöchentliche,
steigende Vergütung wird
gewährt. 9336

Druckerei des
Wiesb. General-Anzeiger.

Weibliche Personen.

Ordnll. Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches
bürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit, außer Waschen, versteht,
für sofort oder 15. März gesucht.
Lohn 20 25 Mark. 9435
Adelheidstr. 97, II.

Mädchen für Kind und Haus
gesucht, per 1. April. 9511
Gerdstr. 6 p.

Mädchen f. Wasch- und Putzarbeit
Helenenstr. 6, d. 2. 9519

Einfaches solides Mädchen
zum 15. März gesucht
9521 Kapellenstraße 8, 2.

Unabh. tüchtige Monatsfrau
tagelöhner gegen gut. Lohn gesucht.
9482 Drantenstr. 2 Part.

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Monatsmädchen oder Frau gef.
Helenenstr. 9. 9448

Ein Mädchen f. Hausarbeit u.
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 20, I. 9448

Mädchenheim

und
Stellennachweis

Schwalbacherstraße 65 II.
Ab 1. April Sedanplatz 3, 1
(Straßenbahn-Haltestelle).
Sofort u. später gesucht: Klein-
haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Köchinnen für Privat u. Pension
Kinderkammermädchen, Kinderkammer-
mädchen, NB. Anständige Mädchen er-
bittet gute Pension. 2605
P. Gelsner, Diefen.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für seinen Bus gesucht. 9489
L. Kleinosen, Langgasse 4

Lehrmädchen f. Schneid. gef.
M. Stahl, Helenenstr. 11 I. 9410

Lehrmädchen können unent-
geltlich Kleider u. Zuschneid. er-
9309 Friedrichstr. 33, I.

Lehrmädchen. Ein Mädchen
kann das Kleidermachen gründl.
u. unentgeltlich erl. 9468
Kirchgasse 51, 2.

Anst. f. Mädchen l. d. Kleider-
machen gründl. erl. bei Bericht. v.
etw. Hausarb. geg. monatl. Lohn.
Friedrichstr. 14, d. p. L. 9363

Lehrmädchen für Kleiderm. gef.
H. K. Kiesel, Weingstr. 13,
Frankf. 9491

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377

Geschäft bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstmöbel
und
Arbeiterinnen.

sucht ständig:
Köchinnen
Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal,
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Arbeiterinnen u. Hülferinnen.
Abteilung II. für feinere
Veranstaltungen.

vermittelt:
Kindererzieherinnen u. Wärterinnen,
Stützen, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.

Junger,
Geschäftserzieherinnen,
Krankenschwägerinnen,
Erzieherinnen u. Haushälterin
Veranstaltungen, Sprachlehrerinnen.

Frauen und Mädchen
aller Berufsarten sind, leicht, gut,
Nebenverdienst durch gelegentlichen
Verkauf ein. mit 2 gold. Medaill.
prämiiert. Schönheitsmittels. Näh.
kostenl. Schwalbacherstr. 55, I. 9242

Ein Mädchen f. Kunden z. Weis-
zeugnähern, Hotel nicht ausgef. f.
Näh. Hermannstr. 3, Hb. 1. 9373

Alle Arb. in Kleider- u. Putz-
fach werden coulant gefertigt.
Frau Witwe Michel,
9121 Walramstraße 31, Hb. 1.

Evangel. Gesangbücher
von 1,15 M. an. 9256
mit Goldschnitt von 1,80 M. an.

Rob. Schwab,
Buchbinder, 12 Haulbrunnstr. 12

Friedrich Bog,
Tapezierer und Decorateur,
Walramstraße 6,
empfiehlt sich bestens bei billiger
und reicher Bedienung. Wohn-
vom 1. April ab Hellmünd-
straße 29, part. 9444

Reelle Gelegenheit
Große Leistungsfähigkeit, aus
wärtige (holländische)
Möbel-Fabrik
liefert frachtfrei an zahlungs-
fähige Privatkunde u. Beamte
Möbel jeglicher Art
complete Betten,
sowie ganze Ausstattungen,
geg. monatliche od. vierteljähr.
Ratenzahlung, ohne Aufschlag
des wirtl. realen Preises
und gewährt volle Garantie
für Solidität der Waaren.
Off. werden durch Vorleg-
ung von Muster-entwürfen
und sind erbeten unter A. C. 22
an die Exped. d. Bl. 489/267

Buch über die Gde wo zu viel
Kinderleg. 1 1/2 M. Nachh. 260
Blut u. Buch Frauen 1 1/2 M
H. 49
Dr. Sieffert Verlag
Hamburg. 3761

Ein Defonom
mit eig. Besitztum, 25 Jahre alt,
sucht die Bekanntschaft einer Dame
im Alter von 20—30 Jahren, mit
einem Vermögen von ca. 1500 bis
3000 M. zwecks baldiger Verheirath.
Gest. Offerten unter E. O.
9463 an die Exped. d. Bl. 9465

Auswessen u. Berechnen
von Neubauten besorgt rasch und
billig. 7164
Wilh. Frick, Koonstr. 17.

Hochtrab, neu, gute Marke billig
zu verkaufen, bei Schür, Adler-
straße 16, Vorderb. 1. St. 9507

Kupfergeschirre
Eisconferator, Gefriermaschine,
gebr., zu kaufen gef. Off. an den
Verlag unter E. 9510.

Kanarienvogel. für die
Verk. Walramstr. 32, I. 9508

Ein neues Silber- u. Igeb.
Einspanner, 1 geb. Doppel-
spanner, Schafgeschirre und
eine Partie Vogenpfeifen
billig zu verk. 9530

Goldgasse 8,
Sattlerwerkstätte.

Hypothek von 3400 M.
mit Nachsch. zu
verkaufen. 9501
Nab. i. d. Exped. d. Bl.

Küchensch. 16 M., Verflüssig-
ung 56 M., Wascht. 36 M., Stühle,
Tische zu vk. Weingstr. 39 Hb. 1. 9392

Kanarienvogel
u. Zuchtweibchen zu verkaufen
Friedrichstr. 12, Hb. Hofmann. 9394

Darzer Kanarienvogel u.
Zuchtweibchen billig zu verk.
Weingstr. 23, Kronsfeld. 9487

Grüne Rheinweinflaschen,
ganze und halbe, 7—8000,
billig zu verkaufen. 9389
Helenenstr. 1.

Dickwurz,
3- bis 400 Centner, zu verkaufen.
9493 Weingstr. 1.

Accumulatoren,
neue und gebrauchte, billig zu ver-
kaufen. Empfehle mich zugleich zum
Bauen und Reparieren von Accu-
mulatoren u. Emil Stöcker,
Sedanplatz 4, Tel. 2913. 9412

Ein fast neuer Backofen
nebst Backrezepten zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition. 7632

Eiserne Fußmatten
aus verzinktem Stahlblech, un-
verwundlich, elegantes Aussehen,
eine Herde für's Haus. 3 Stück
4,50 M. franco gegen Nachnahme
versendet 9341

Otto Weber
u. Blendenberg (Westfalen.)

Lokal-Sterbe.

Versicherungs-Kasse.
Mittwoch, den 13. März,
Abends 8 1/2 Uhr, im Saale
zum „Deutschen Hof“,
Goldgasse,
Außerordentliche
General-Versammlung.
Tagesordnung.
1) Neuwahl für den verstor-
benen Kassenvorstand;
2) Sonstige Kassenangelegen-
heiten.
Hierzu ladet ein
9454 Der Vorstand.

Gut.
Mein schönes schuldensches Gut
bin ich Willens, gegen schönes
Haus, Villa oder Terrain zu ver-
tauschen.
Gest. Offerten erbitte an die
Exp. d. Bl. 312/76

Bleichsucht
durch einfaches unschädli. Haus-
mittel heilbar, für einige Pfg. selbst
herstellbar. Näheres kostenlos
Schwalbacherstr. 51 I. 9241

Kaiser-Panorama
Mauritiusstraße 3,
an der Wallhalla.
Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 10. bis 10. März:
Eine herrliche Wanderung
im
Riesen-Gebirge.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Abonnement:
4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75.

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste

Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich —
außer Sonntag — in 8 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,
Militär-, Forst-, Post-, Bahn- u. Gemeinde-
behörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
bietet täglich reiches Lesestoff, sowohl in Tages-
neuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch ins-
besondere aus dem engeren Vaterlande, als auch
in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.65 M. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist das

erste und wirksamste Insertionsorgan
— Auflage 36000 Exemplare —

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen
nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder
Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-
Fürth infolge seiner großen Verbreitung den
größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfennig für
die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Na-
batt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die
Gesamtauflage mit 120 Mark berechnet. 3801

Jedermann

der eine reichhaltige,
auf allen Gebieten
gut informierte, populäre
Zeitung großen Stils,
in der Metropole der
Rheinprovinz
täglich zweimal erscheinend,
lesen will

der in einer in Köln und
Umgegend fast
in jedem Hause gelesen
und durch die Post nach
ca. 1200 Postorten
Rheinlands u. Westfalens
in vielen tausend
Exemplaren versandten
Zeitung abonnieren will

abonnire

inserie

für nur Mark 3.00
pro 3. Quartal 1901
bei der Post

für
25 Pfg. die Zeile
(bei Wiederholung Rabatt)

auf das

in dem

Kölner Tageblatt.

Expedition: Köln, Stollgasse 27. 3789

Sichere Erfolge

Badischen Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe
und des Großherzogthums Baden

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums
zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage
27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die
Gesamtauflage nur 20 Pfg.; bei Wiederholungen angemessener
Rabatt. Probenummern und Preisberechnung nach eingehendem
Rabatt. Haben gerne zu Diensten. 9787

20 Pfg. Große neue Pflanzen v. Vfd. 25—70 Pfg.
30 Pfg. Gem. Obst (7—8 Sorten) p. Vfd. 40, 50 u. 60
22 „ Gemüsenudeln, Hausm., per Vfd. 40—70
24 „ Macaroni, in Packeten 50 u. 60

J. Schaab, Grabenstr. 3.
16 Pfg. Große neue Pflanzen, gar. gut. Süßfrüchte. Stets
frische Frankfurter Würstchen Stück 16 Pfg. 151/223

!! Während der Saison !!

verkaufen wir jeden

Mittwoch

die sich während einer Woche angesammelt

Reste spottbillig!

Verkaufen Sie es nicht und beschaffen Sie die aus-
gelegten Reste, Sie werden sicher etwas Passendes
und Preiswürdiges dabei finden.

Heute

sind neu ausgelegt:

Reste zu Garten- u. Balkon-Decken, 120, 130 und
145 Cmt. breit, ca. 1 1/2 Mtr. lang, der Rest Nr. 1.85.
Reste zu weißen Kopfkissen, ca. 3 Mtr. gewaschener
Satin, Nr. 1.20.

Reste in weichem Cretonne u. Shirting, 5 Mtr.
Nr. 1.—. Größere u. kleinere Reste je nach Größe
u. Qualität sehr billig.

Reste in gutem grauen Gips-Putze, 3 Mtr. Nr. 1.—
Reste zu Nachtsackchen in weichem Brocade oder Bar-
det 2 Mtr. 80 Pf.

Reste zu Kinder-Kleidern, neue Caros u. Streifen
2 1/2 Mtr. 1 Mtr.

Reste zu Wasch-Kleidern, die 6 Mtr. Nr. 2.—.
2,50 u. 3.—.

Reste in Schürzenstoffen, ca. 1 Mtr., 25, 40,
50, 50 u. 70 Pf.

500 Mtr. Kleiderstoff-Reste, verschiedene bef. Qua-
lität, durchschnittlich Mtr. 50 Pf.

Schwarze Alpaca-Roben 6 Mtr. 5 Mtr.,
Taschentücher in weiß und bunt, St. 10, 15, 20,
25 u. 30 Pf.

Handtücher-Reste, einzelne Handtücher, 115 Cmt.
lang, zu 25 Pf.

Weisse Damen-Hemden, Jacken u. Kleider.
Weisse Kissen- und bunte Bettbezüge, Bett-
tücher-Reste.

Kragen, Manschetten, Cravatten.
Feine Herren-Anzüge von 9 Mtr. an.

Knaben-Anzüge, 1—7, von 3 Mtr. an, 7—12, von
4,50, Jünglings- u. Confiemanten-Anzüge von
8 Mtr., Buckskin-Posen von 2,50 bis 10 Mtr.

Posen u. Westen, einzelne Saccos.
Arbeiter Kleider, Berufs-Kleider.

Tischdecken, Bettdecken, Möbelstoffe, Läuferstoffe,
Gardinen, Mouleaux, Wäsche
zu auffallend niedrigen Preisen. 9280

Guggenheim & Marx
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Israelitische Cultusgemeinde.
Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre bisherigen
Synagogenplätze für das Jahr 1901/02 zu behalten wünschen,
wollen dies

bis einschließlich 17. März er.
schriftlich oder persönlich bei dem Unterzeichneten anmelden,
da andernfalls vom 18. März er. ab über diese Plätze ander-
weitig verfügt werden wird. Die Quittungslarten können
gegen Zahlung des Mietbetrages auch sofort in Em-
pfang genommen werden. 9058

Wiesbaden, 28. Februar 1901.

Israelitische Cultusklasse
Bureaustunden: 8 1/2—11 Uhr. **Venedict Strauß,**
Telefonruf: 763. **Emmerstraße 6.**

Verein selbständiger Kaufleute.

Die von der Wiesbadener Handelskammer her
ausgegebenen

Kaufmännischen Lehrverträge

können bei den Herren: **M. Buntz,** Neugasse, **Ed. Böhm,**
Adolfstraße, **Z. Hamburger,** Langgasse, **Chr. Reiper,**
Webergasse, **J. C. Reiper,** Kirchgasse, **Louis Schild,**
Langgasse, **J. Stamm,** Gr. Burgstr., und **Ose. Siebert,**
Taunusstraße, kostenlos in Empfang genommen werden.
9379 **Der Vorstand.**

Legen Sie Werth

auf gute, geschmackvolle und

preiswürdige

Tapeten,

so verlangen Sie, bitte, bei Be-

darf meine sehr reichhaltigen u.

interessanten Muster der neuen

deutschen Richtung.

Herm. Stenzel, Schulg. 6.

Verkauft nach allen Richtungen. 7922

Vertreter überall gesucht.

WALHALLA-THEATER.

Donnerstag, den 14., u. Freitag, den 15. März.

Preis-Wettfediten

zwischen dem 1. L. Fichtmeister

Prof. A. Sullivan

und dem akademischen Fichtmeister an der Universität zu
Karlsruhe

Herrn Phil. Kleber

Säbel-Mensur.

Schiedsrichter: Der Vorstand des Wiesbadener
Fecht-Clubs. 184/126



Trilby.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“
zur Ausbesserung und Verlänge-
rung von Kleidern unentbehr-
lich. Jede Hauptfarbe lieferbar.
Mann & Stumpe's neue
vollkommenste Mohairborde
„Königin“ (nur Echt mit
Stempel „Mann & Stumpe“)
entzückt alle Damen, ebenso die
neue Kragen-Einlage „Poros“.

Vorräthig bei:

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46. 3701

Cigarren,
Cigaretten,
Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Unterzeichneten erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preis für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugehört. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Weitgehend mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, wofür das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich fit und fertig gestellt werden
kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.
harte 70

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854
Hochachtung!

A. Grimm,
Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Volle kommene
Speich-
maschinen.

Keine
billige Imitation.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene.
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deut-
lichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und
Belehrung.

Preis von Mk. 8.— anwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. n. b. G. Berlin W
Paris 1900. 3594/220

Auf Wunsch Katalog 63 gratis und franco

WALHALLA-

THEATER.

Vom 1. bis 15. März:

Portons Riesen-Panorama.

Sensationell! Sensationell!

Sullivan u. Aranka,

das weltberühmte Kunstfechterpaar.

The Arleys, kom. Radsfahrer.

Colossaler Erfolg. 180/261

Messers Kosmograph

mit den neuesten aktuellen Aufnahmen,
sowie das übrige

großartige Programm.

Verlobte!!

finden bei mir die grösste Auswahl
geschmackvoller Möbel
für Ausstattungen.

Joh. Weigand & Co.

Marktstrasse 26, I (Drei Könige).

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

9440

Braunkohlen,

Stücke, per 20 Centner Mk. 20.— frei ans Haus über die Stationen,
per Cassa 3%, Sconto, 1 Centner Mk. 1.10 netto, empfiehlt

Aug. Külpp,
Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Lager: Fernsprecher:
Helmundstraße 33. verlängerte Nicolaststraße. 867. 882

Dreifache Freude

durch gute Reinkraft, echte Sorten, reichliche Ernte hat jeder
Gartenbesitzer, Gärtner oder Landwirth an seinem Garten oder Feld,
der seinen Bedarf an Sämereien aller Art deckt bei

Joh. Georg Mollath,

Joh. Reinh. Genemann, 7 Mauritiusplatz 7.

Illustrirte Preisliste für 1901 gratis und franco. 9113

Hans Mertel

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
30 Kirchgasse WIESBADEN Kirchgasse 30.

Uebnahme von Hotel- und Braut-Ausstattungen
sowie alle Herren- und Damenwäsche nach Mass
unter Garantie 5709

für solide und elegante Ausführung zu realen Preisen.

15 Pf. Garant. rein amerik. Petroleum 15 Pf.

22 Beste La Kerze bei 5 Pf. 22
40 Vorzugl. Salami. reines Schweinefleisch. 40
25 Wärmelade, 10-Pf.-Fimer 25

153/22 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Schmiedekohlen,

In Ruß III empfiehlt führen- und centnerweise zu
herabgesetzten Preisen.

Bei ganzen Waggons bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Külpp,

Comptoir: Lager:
Helmundstraße 33. verlängerte Nicolaststraße. 867. 882

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 294/41

25 Wiegergasse 25.

Herren-Sohlen und Absatz von 2,50 an, Frauen von 1,80 an.
Halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Wiegergasse 25.
Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr 7922

Magnum-bonam-Speisefartoffel

Centner Mk. 2,65, frei hier, liefert,
G. F. W. Schwanke, Consumgeschäft,

Schwalbacherstraße 49. 9432 Telefon 414

Patente

erwirkt **Ernst Franke,**

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc. 4716

Zahnschmerz

schmerz- und blutige Zahnfleisch- In mehr als 10000
Kropps Zahnwatte (20% Ger-
bolsäure) & 31. 50 Pf. 500

oder nur Kropps Zahnwatte. Wer Zahn etwas anders be-
decken will, thut es des Profites wegen. Kropp hilft sicher!

Verkäuflich in allen Drogerien. 305/268

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern und alle andern
Sorten Bettfedern und Daun. Reicht u. sehr Reinigungsmittel
Güte, preiswerter Bettfedern u. Daun für 0,60; 0,80; 1,4; 1,80. 1000
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbreich 2; reich 2,50. 1000
weisse Gänse- u. Schwannfedern 3, 3,50; 4; 5. Silberweisse Gänse-
Schwannfedern 5, 5,5; 6; 10 A. 1000 Gänsefedern 2,50; 3;
3,50; 4; 5. Jedes Stück. Quantum selbst. 1000
Nichtfälschendes beweisend auf unsere Marken zugeteilt.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Wiesbaden.
Wiesbaden u. umfl. Vertikaler, auch über Poststoffe, anlauf-
bar! 10000